

Gedanken zum Sonntag

Pfarrverband

St. Katharina - Hl. 14 Nothelfer



Nr. 28 – Fünfzehnter Sonntag im Jahreskreis
11.07.2021

St. Katharina von Siena

Pferggasse 2a, 80939 München
Tel.: 089 316 02 95-0, Fax: 089 316 02 95-20
St-Katharina.Muenchen@ebmuc.de
Mo, Di, Do, Fr 9:00 - 12:00 Uhr
Mi 13:30 - 17:00 Uhr
in den Ferien: Mo - Fr 10:00 - 12:00 Uhr

Zu den Hl. 14 Nothelfern

Kaadener Str. 4, 80937 München
Tel.: 089 316 081-0, Fax: 089 316 081-17
Zu-den-Hl-14-Nothelfern.Muenchen@ebmuc.de
Mo, Di, Do, Fr 09:00 - 12:00 Uhr
Mi 08:30 - 09:30 Uhr
in den Ferien: Mo, Di, Do, Fr 10:00 - 12:00 Uhr / Mi geschlossen



Bild aus Pfarrbriefservice

Evangelium zum Fünfzehnten Sonntag im Jahreskreis

Mk 6, 7-13

In jener Zeit rief Jesus die Zwölf zu sich und sandte sie aus, jeweils zwei zusammen. Er gab ihnen Vollmacht über die unreinen Geister und er gebot ihnen, außer einem Wanderstab nichts auf den Weg mitzunehmen, kein Brot, keine Vorratstasche, kein Geld im Gürtel, kein zweites Hemd und an den Füßen nur Sandalen. Und er sagte zu ihnen: Bleibt in dem Haus, in dem ihr einkehrt, bis ihr den Ort wieder verlasst! Wenn man euch aber in einem Ort nicht aufnimmt und euch nicht hören will, dann geht weiter und schüttelt den Staub von euren Füßen, ihnen zum Zeugnis. Und sie zogen aus und verkündeten die Umkehr. Sie trieben viele Dämonen aus und salbten viele Kranke mit Öl und heilten sie.

Gedanken zum Fünfzehnten Sonntag im Jahreskreis

Die erste Erfahrung der Zwölf und zugleich ihre Aufgabe war: die „Begleitung Jesu“ auf seinem Weg, die zweite: „Gesandtsein“ und die gleichen Werke ausführen, die Jesus selbst getan hat. Den ersten Teil haben sie gewissermaßen erreicht. Sie waren Zeugen seiner Reaktion auf die Vorwürfe der Pharisäer und Schriftgelehrten. Sie hatten gehört, wie er predigte, sie hatten gesehen, wie er erstaunliche Wunder tat. Und wie wir im Evangelium sehen ihre Situation ändert sich plötzlich. Aus der Reihe der Zuhörer und der Begleiter nimmt Jesus sie heraus und sie stehen vor ganz neuen Herausforderungen: zu ihren Landsleuten zu gehen und von ihrem Meister zu erzählen. Mehr noch, sie sollen in seiner Kraft handeln: „Sie zogen aus und verkündeten die Umkehr. Sie trieben viele Dämonen aus und salbten viele Kranke mit Öl und heilten sie.“ Mk 6,12f.

Wahrscheinlich werden wir die Frage: Bin ich jetzt Jesu Begleiter oder bin ich sein Gesandter, nicht stellen. Gefühlsmäßig sind uns diese Fragen persönlich fremd. Das ist nicht unsere Glaubenswelt. Predigen, zur Umkehr auffordern und in Vollmacht Jesu wirken?

Wir verstehen uns nicht auf diese Weise als Gläubige. Unseren Glauben verknüpfen wir automatisch mit Begriffen wie Hilfe für die Ärmsten oder christliche Nächstenliebe, aber mit Heilen, Umkehr, Wunder und innigen Erfahrungen von Gottes Liebe im Herzen? Sehr selten. Aber unter diesen Worten verbirgt sich Gottes Wirken und dadurch die Erfahrung seiner Gegenwart. Unser Herz sehnt sich danach, oder haben wir schon aufgegeben ?

Seine Jünger haben den ganz klaren Auftrag von Jesus bekommen die Kranken zu heilen. Wenn wir sehen, wenn ich sehe, dass mein Herz austrocknet, wenn ich feststelle, dass bei den Fragen nach Glauben oder Kirche, ich nur mit rationale oder nur kritische Worte benutze, heisst das für mich - die Zeit ist reif, zu suchen und zu bitten um diese wunderbare Salbung des Heiligen Geistes.

Ihr P. Józef Zborzil OP